

Strategische Zielsetzung der Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit

„Menschen helfen- Gesellschaft gestalten
Aufbruch des DRK in das neue Jahrzehnt 2011-2020“

Beschluss vom 24. Februar 2012 durch den Bundesausschuss Wohlfahrts- und Sozialarbeit

0. Vorwort:

Die örtliche Gesundheits- und Sozialarbeit in ihrer ehrenamtlichen Ausprägung ist eine der vier Weltkernaufgaben. Mit der Strategie 2010plus hat sich das DRK verpflichtet, die Weltkernaufgaben deutschlandweit flächendeckend sicherzustellen. Die DRK-Satzung bildet die normative Basis für die ehrenamtliche Wohlfahrts- und Sozialarbeit (vgl. §§ 1, 2). Hieran anknüpfend formuliert die Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit ihre strategische Zielsetzung für eine lebenswelt- und sozialraumorientierte, bedarfsgerechte und wirkungsvolle ehrenamtliche Wohlfahrts- und Sozialarbeit.

1. Ist- Situation

1.1 Was leistet das DRK bereits auf allen Verbandsebenen?

In der DRK-Wohlfahrts- und Sozialarbeit sind Ehrenamtliche in nahezu allen Wirkungsfeldern tätig, z. B. mit ergänzenden Angeboten in Kindertagesstätten, Bildungspatenschaften für Jugendliche, Hausaufgabenhilfen für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, Unterstützung von pflegenden Angehörigen, Gesundheitsprogrammen, Unterstützung von Blutspendeterminen bis zu verschiedensten Angeboten, die kranken oder alten Menschen sowie Menschen mit Behinderung die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ermöglichen. In der ambulanten und stationären Altenhilfe sind die Angebote und Initiativen am stärksten etabliert.

Die Angebote der ehrenamtlichen Wohlfahrts- und Sozialarbeit sind so gestaltet, dass jeder sie in Anspruch nehmen kann, unabhängig von ethnischer Herkunft, kultureller Prägung oder weltanschaulicher Überzeugung. Interkulturelle Öffnung ist ein wesentliches Element der DRK-Wohlfahrts- und Sozialarbeit.

Mit der Änderung der Bundessatzung im März 2009 sind alle 5 Gemeinschaften gleichberechtigt mit je einem Sitz und Stimme im DRK-Präsidium vertreten. Zeitgleich mit der Bundessatzung genehmigte die Außerordentliche Bundesversammlung zum ersten Mal eine Ordnung der Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit auf Bundesebene.

Auf allen Verbandsebenen wird an der Weiterentwicklung der Struktur der Gemeinschaft gearbeitet, um Ziele und Aufgaben der ehrenamtlichen Wohlfahrts- und Sozialarbeit im DRK effektiv und zukunftsgerichtet zu erfüllen. Die Verabschiedung eigener Ordnungen und die Bildung von Landesausschüssen sind erste konkrete Ergebnisse. Die hauptamtliche Unterstützung der Gemeinschaft ist in den Mitgliedsverbänden und ihren Untergliederungen unterschiedlich ausgeprägt.

1.2 Welche externen Einflüsse gibt es?

Durch die sozialen gesellschaftlichen Veränderungen (demografischer Wandel, veränderte Erwerbsbiografien und persönliche Lebensentwürfe, Zunahme prekärer Lebensverhältnisse, Kinderarmut, Pflegenotstand etc.) sind bedarfsgerechte Anpassungen der bestehenden Angebote der ehrenamtlichen Wohlfahrts- und Sozialarbeit notwendig. Dies gilt sowohl für die zu unterstützenden Zielgruppen als auch für die Ehrenamtlichen. Bei der Entwicklung und Ausgestaltung ehrenamtlicher Tätigkeitsfelder ist der Wunsch der Ehrenamtlichen nach Aufgaben, die ohne große Zugangsbarrieren zu erfüllen sind, und zeitlich befristetem Engagement zu berücksichtigen. Ehrenamt gewinnt auch im Rahmen der Gemeinwesenorientierung an Bedeutung.

Es muss eine Antwort gefunden werden auf das verstärkte öffentliche Angebot an vergütetem bürgerschaftlichen Engagement.

1.3 Wo steht das DRK im Vergleich zu seinen Mitbewerbern?

Viele Menschen engagieren sich bereits oder sind zu einem Engagement bereit.¹ Sie können aus einer Vielzahl von Engagementangeboten auswählen und entscheiden sich für das Angebot, das ihren Interessen und Motiven entspricht.² Angaben, die genaue Vergleiche mit unseren Mitbewerbern zuließen, liegen nicht vor.

2. Soll- Situation

2.1 Wie sieht unsere Vision aus?

- Eine ausreichende Anzahl kompetenter Ehrenamtlicher unterstützt und leistet bundesweit eine qualitativ hochwertige ehrenamtliche Sozialarbeit, die sich an den Bedürfnissen und Nöten der Menschen vor Ort orientiert.
- Die ehrenamtliche Wohlfahrts- und Sozialarbeit des DRK ist vor Ort verankert; sie ist inhaltlich sozialraum- und lebensweltorientiert ausgerichtet.
- Das Ehrenamtsmanagement und die ehrenamtlichen Angebote sind vernetzt mit den hauptamtlichen Ebenen der sozialen Aufgabenfelder (z.B. in Vernetzte Hilfen im Alter); qualifiziertes Ehrenamtsmanagement hat auf allen Verbandsebenen des DRK zentrale Bedeutung und ist haushaltsmäßig abgesichert.
- Die ehrenamtliche Wohlfahrts- und Sozialarbeit des DRK ist innerverbandlich sowie in der Öffentlichkeit präsent und wird positiv wahrgenommen; ihre Bedeutung und ihr Einfluss innerhalb des Verbandes sind deutlich gestärkt.

¹ Vgl. Gensicke, T., Geiss, S. (2010) Hauptbericht des Freiwilligensurveys 2009, S 127ff.

² Ebd. S. 118, 130

2.2 Was sind unsere Ziele bis 2020?

- In jedem DRK-Ortsverein und Kreisverband wird mindestens ein Angebot aus dem Aufgabenspektrum ehrenamtlicher Wohlfahrts- und Sozialarbeit angeboten.
- Die Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit ist auf allen Verbandsebenen des DRK als eigenständige ehrenamtliche Struktur etabliert und anerkannt; sie ist als eigenständige Gemeinschaft in den Organen (Präsidien/Vorständen) mit Sitz und Stimme vertreten.
- Ordnungen für die Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit existieren auf allen DRK-Verbandsebenen.
- Auf Landes- und Kreisverbandsebene steht für die ehrenamtliche Wohlfahrts- und Sozialarbeit eine hauptamtliche Ansprechperson mit umfassender Qualifikation, ausreichender Handlungsbefugnis in ihrem Aufgabenbereich sowie zeitlicher und finanzieller Ausstattung zur Verfügung.
- Bedarfsgerechte aufgabenbezogene Materialien und Ressourcen zur Aus- und Fortbildung stehen für ehrenamtliche Führungskräfte und Engagierte in der ehrenamtlichen Wohlfahrts- und Sozialarbeit zur Verfügung.

3. Handlungsbedarf

3.1 Was muss zur Zielerreichung geleistet werden?

Um die oben genannten Ziele zu erreichen, bedarf es des verbandspolitischen Willens, bindender Beschlüsse und geeigneter Instrumente, die eine verbindliche Umsetzung sicherstellen. Die Bundesleitung der Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit und der Bundesausschuss arbeiten an der Erreichung der Ziele.

3.2 Was muss der Bundesverband zur Zielerreichung leisten?

Der Bundesverband fördert den Organisations- und Personalentwicklungsprozess der eigenständigen Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit. Er unterstützt die Vertretung der Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit in den Organen (mit Sitz und Stimme im Präsidium) sowie die Erarbeitung einer Ordnung der Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit in allen Mitgliedsverbänden analog zum Bundesverband. Der Bundesverband entwickelt Konzeptionen, sichtet und bewertet Vorhandenes und ergreift Maßnahmen, die dazu beitragen, qualifizierte Ehrenamtskoordinator/-innen in den Mitgliedsverbänden auszubilden und sie inhaltlich zu unterstützen. Der Bundesverband begleitet und steuert den Transfer erfolgreicher Modelle und Projekte in den Mitgliedsverbänden und berät hinsichtlich der Übertragbarkeit.

3.3 Was müssen die Mitgliedsverbände zur Zielerreichung leisten?

Die Unterstützungsleistungen des Bundesverbandes sind von den Mitgliedsverbänden analog für ihre Mitgliedsverbände und von den Kreisverbänden für Ortsvereine zu gewährleisten: Aufbau und Stärkung der Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit einschließlich eigenständiger Vertretung in den Entscheidungsgremien sowie verbandliche Überzeugungsarbeit zur Etablierung qualifizierter Ehrenamtskoordinator/-innen einschließlich Finanzierung vor Ort. Des Weiteren gehören dazu der Transfer von

Modellen, die Konzeptentwicklung mit Sozialraumorientierung, das Aufgreifen und Umsetzen der Erfahrungen und des Wissens vor Ort sowie die Gewinnung, Qualifizierung und Wertschätzung von Ehrenamtlichen mit der Folge einer kontinuierlichen Zusammenarbeit.